

Prof. Dr. Bernd Wilhelmi, Rektor,
Friedrich-Schiller-Universität Jena:

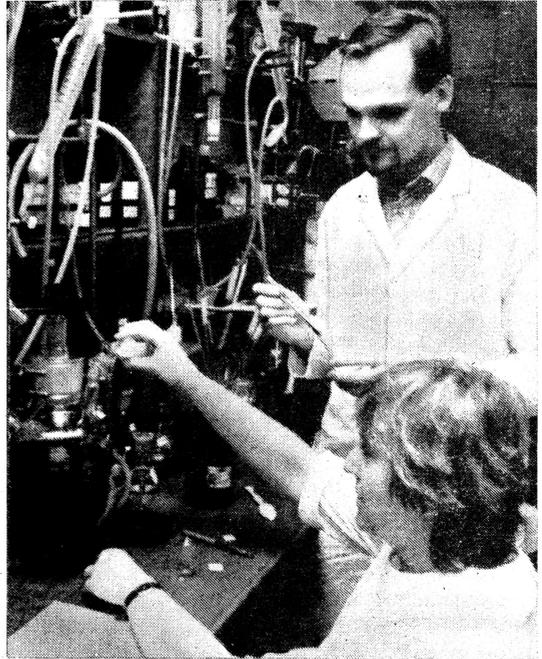
Forschungskooperation für unsere Gesellschaft

Die langfristigen Anforderungen an Wissenschaft und Bildung resultieren aus der Gesellschaftsstrategie unserer Partei, aus den Aufgaben der weiteren Ausgestaltung der sozialistischen Gesellschaft. Sie resultieren aus dem Kurs der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und der Gewährleistung des Friedens und der Sicherheit unseres Staates, und sie resultieren aus den Zielen der sozialistischen Staatengemeinschaft. Sie resultieren letztlich aus der revolutionären und zutiefst humanistischen Aufgabe, jedem Menschen unbegrenzte Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten zu geben.

Diese Zusammenhänge jedem Mitarbeiter und Studenten zu verdeutlichen und zum Motiv seines Handelns zu machen ist Inhalt und Ziel unserer politischen Arbeit unter Führung der Universitätsparteiorganisation. So wie sich meine Pflichten als Kommunist, Hochschullehrer, Physiker und staatlicher Leiter nicht trennen lassen, so kann man auch nicht zwischen fachlicher und politischer Verantwortung trennen. Noch dazu, wenn diese Arbeit mit der Ausbildung junger Menschen in der Laserphysik verknüpft ist, die großen Nutzen bringt, aber in imperialistischen Händen zur größten Bedrohung der Menschheit mißbraucht werden kann.

Die Aufgaben für Wissenschaft und Technik sind Aufgaben für lange Fristen, aber keine Aufgaben für die lange Bank. Es sind solche, die wir gerade an der Universität heute beginnen und morgen mit wachsendem Vermögen und wachsenden Möglichkeiten fortsetzen müssen.

Die mehr als 4000 Direkt- und Fernstudenten, die im Zeitraum von 1981 bis 1985 ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben, unter ihnen 1423 Lehrer, 882 Mediziner, 957 Naturwissenschaftler und Technologen, 672 Gesellschaftswissenschaftler, werden bis über das Jahr 2020 hinaus eine verantwortungsbewußte Arbeit mit wachsender Komplexität in unseren Schulen, Krankenhäusern, Betrieben und anderen Einrichtungen unserer Gesellschaft leisten. Sie haben im Studium ihre Fähigkeiten vielfach unter Beweis gestellt. Sehr gute Studienabschlüsse, hervorragende Qualifizierungsarbeiten und die Ergebnisse vieler Jugendobjekte legen davon Zeugnis ab. Diejenigen Studenten, die wir in diesem Jahr immatrikulieren, werden im Jahr 1991 ihre Tätigkeit in der Praxis auf nehmen und diese bis über das Jahr 2030 hinaus mitgestalten. Dafür müssen wir sie politisch



Genosse Dr. Dieter Taubert, stellvertretender Leiter der Abteilung Forschung und Entwicklung im VEB Jenapharm - auf dem Foto mit Kollegin Heidrun Nowak im Labor des Bereiches — sprach auf der Kreisdelegiertenkonferenz darüber, wie die Parteiorganisation des Betriebes für die Entwicklung und Produktion neuer wichtiger Präparate der Human- und Veterinärmedizin kämpft.
f.oto: G. Rybka

und fachlich ausrüsten. Unsere Arbeit muß so gut sein, daß diese Studenten in die Lage versetzt werden, mit hoher politischer Motivation und fachlichem Können an der Gestaltung unserer Gesellschaft zu arbeiten. Dazu müssen wir und sie - unsere Studenten - wissen und lernen, wie sich unsere Gesellschaft entwickelt, wie der Reproduktionsprozeß zu Beginn des kommenden Jahrhunderts aussehen wird, welche Anforderungen das Gesundheitswesen, die Volksbildung, die Betriebe jener Jahre an den Menschen stellen werden.

Alle unsere Anstrengungen sind darauf gerichtet, die Erziehung, Aus- und Weiterbildung so weiterzuentwickeln, daß die Studenten zu Schöpferum befähigt und im umfassenden Sinne auf die Erfordernisse der gesellschaftlichen Entwicklung der nächsten Jahrzehnte vorbereitet werden. Mit unserer Arbeit entscheiden wir maßgeblich über das Niveau der weiteren Entwicklung, denn bei aller Bedeutung von Technik, von Maschinen und Computern sind es doch die Menschen selbst, die als Hauptproduktivkraft sich dieser Hilfsmittel bedienen und diese nach ihrem Willen und zum Nutzen unserer Gesellschaft einsetzen.